Kunst und Wissenschaft.

Die deutsche Schule in Florenz.

Man schreibt uns:

Die Ausführung des Reformprogramms für die deutsche Schule in Florenz, welches Herr Dr. Adolf Gottschewski vor zwei Jahren durch Vermittlung von Herrn Professor Brockhaus dem Vorstande unterbreitet hatte, ist durch die zielbewußte Energie des Vorstandes mit Hilfe von Spenden und durch die tatkräftige Unterstützung der deutschen Reichsregierung in die Wege geleitet worden. Die von den Mitgliedern der deutschen Schulgemeinde einstimmig gutgeheißene Reform der seit 28 Jahren bestehenden Anstalt hat diese aus einer Elementarschule zu einem Real-Progymnasium umgewandelt. Der Aufschwung der Schule, der sich schon äußerlich durch die erhöhte Frequenz bemerkbar macht, ist mit Freuden zu begrüßen. Während die Schülerzahl sich in den verflossenen Jahren zwischen 20 bis 25 bewegte, zählte die Schule im Jahre 1908 schon 36 und der Fröbelsche Kindergarten 7 Kinder, und im laufenden Jahre ist die Gesamtzahl auf 50 Schüler gestiegen. Neben der vor allem wichtigen Aufgabe, die Kinder der deutschen Kolonie dem Deutschtum zu erhalten, kann, wie der letzte Bericht des Vorstandes besonders hervorhebt, dieses deutsche Institut noch eine viel umfassendere Bedeutung erlangen durch die sehr wertvolle Eigenschaft, daß es in Florenz liegt, in der Stadt, die für die Kultur des modernen Europa mehr geleistet hat, als irgend eine andere. Ein deutsches Gymnasium in der Arnostadt als Bildungsstätte, auf der Knaben und junge Leute unmittelbare nachhaltige und fruchtbare Eindrücke einer großen Kunst und Kultur für das ganze Leben empfangen, könnte für ganz Deutschland eine Kulturmission erfüllen und dem Vaterlande harmonische und feingeschulte Geister zuführen. Von diesem Gesichtspunkt aus darf die deutsche Schulgemeinde in Florenz auf einen weiten Interessentkreis rechnen, und es ergeht daher an alle Freunde und Gönner derselben die Bitte, das gemeinnützige Institut nach Kräften materiell und moralisch zu fördern, da hierin die erste Vorbedingung für sein Weitergedeihen liegt. Die mit erheblichen Kosten verbundene Reform stellt an die finanziell nicht sehr leistungsfähige deutsche Kolonie hohe Anforderungen. Sollten sich nicht in der Heimat reichspendende Wohltäter finden, die der deutschen Schule in der Arnostadt weitere Fortschritte auf der Bahn der Reformen und die Uebersiedelung aus dem entlegenen Mietsquartier in Via del Bardi 7 nach dem Zentrum der Stadt ermöglichen? — Zu Auskünften erklärt sich bereit Herr Dr. Adolf Gottschewski, Florenz, Via del Conftne 1.

Dr. W. B.

„Friedel halb-fuß“, der neue große Roman von Fedor von Zobeltitz beginnt am nächsten Sonntag in der Unterhaltungsbeilage der „Saale-Zeitung“ zu erscheinen.

Maria v. Wildenbruch, die Gattin des verstorbenen Dichters, richtet an alle, die Briefe und Schriftstücke ihres Gatten besitzen, die Bitte, ihr solche Handschriften nach Weimar zu schicken zum Zwecke der Einsicht und einer eventuellen Abschrift, um sie für die Biographie Ernst v. Wildenbruchs zu benutzen. Die Rückgabe der Einsendungen werden bald erfolgen.

Theater und Musik.

Zur Theaterfrage in Leipzig. Zwischen dem Rat der Stadt Leipzig und dem Theaterdirektor R. Volkner, der die städtischen Bühnen gepachtet hat, schweben Verhandlungen betreffs Uebernahme des Theaterfundus, den Volkner von Stägemann seinerzeit gekauft hat, in städtischen Besitz. Mit der Uebernahme des Fundus in städtischen Besitz wird früher oder später auch die Frage wieder erörtert werden müssen, ob sich für Leipzig nicht überhaupt die Gewinnung eines städtischen Theaterintendanten empfiehlt an Stelle des jetzigen Pachtsystems. Sicherlich wird die Angelegenheit im Stadtrat heftige Debatten hervorrufen, die für die künftige Entwickelung der städtischen Bühnen von größter Bedeutung sind. — Wie neuerdings verlautet, soll die Krisis dadurch beseitigt werden, daß der Ankauf des gesamten Fundus durch die Stadt erfolgt. Man macht sich des weiteren mit dem Gedanken vertraut, der Direktion die beiden Stadttheater pachtfrei zu geben. Der jährliche Pachtpreis beträgt 25 000 Mk. Aber auch dabei soll es nicht bleiben. Man denkt auch an eine — wenn auch geringe — Erhöhung der Eintrittspreise.

Der Düsseldorfer Goethefestspiele „Kabale und Liebe“-Vorstellung litt unter der Unzulänglichkeit von Charlotte Voigts Louise, war aber sonst mit Geraschs Ferdinand, Kleins prächtig charakterisiertem Präsidenten und Krausnecks vorzüglichem Miller gut. Die Regie tat sich in nichts besonders hervor. Die Inszenierung war die landläufige, die Dekorationen nicht sonderlich befriedigend.

Bierbaums „Musenkrieg“, der gelegentlich einer Freistudentischen Konferenz im Kristallpalast zu Leipzig seine Uraufführung erlebte, und der in veränderter Form am Dresdener Hoftheater in Szene gehen soll, wird nun doch nicht, wie man vielfach annahm, zu dem Leipziger Universitätsjubiläum wiederholt werden. Der Grund dürfte wohl darin liegen, daß man das finanzielle Defizit der Uraufführung, das über 4000 Mark beträgt, nicht noch vergrößern will.

Bestrafte Agiotage. Von der Verwaltung der Bühnenfestspiele in Bayreuth wurde gegen einen Münchener Kaufmann Klage gestellt wegen Weitergabe von vier Karten zum Originalpreis ohne Genehmigung der Festspielverwaltung; dieser Herr hat nunmehr die Konventionalstrafe von 30 Mark für jede Karte, zusammen 120 Mark, sowie die Anwaltskosten im Betrage von 50,80 Mark bezahlt.

Die neue türkische Nationalhymne, die in den vergangenen Monaten der Kämpfe so oft von Vorkämpfern türkischer Freiheit angestimmt wurde, ist jetzt von einem jungen türkischen Musiker Wadia Sabra, der am Pariser Konservatorium seinen Studien obliegt, unter der Mitwirkung von Paul Vidal, dem Kapellmeister der Pariser Großen Oper, kunstgerecht instrumentiert worden. Die Komposition ist bereits an Safvet-Bey abgesandt und wird in den nächsten Tagen dem Sultan Mohammed vorgespielt werden.

Die Geige Joachims. Durch ein besonderes Legat ist, wie die „Monde artiste“ mitteilt, die prachtvolle Stradivarius, mit der Joseph Joachim so oft seine Zuhörer entzückte, in den Besitz seines Neffen, Professors Harold Joachim in Oxford, übergegangen. Die Geige war ein Ehrengeschenk, das dem Meister am 15. April 1889 im Londoner St. James-Saale zu seinem fünfzigjährigen Künstlerjubiläum überreicht wurde. Eine große Anzahl englischer Bewunderer Joachims war damals zusammengetreten, um dem Meister der Geige dies Instrument zu schenken, das für 24 480 Mk. angekauft wurde. Der kunstvoll gearbeitete Violinkasten trägt eine kleine Metallplatte mit der Inschrift: „An Joseph Joachim. Um die Erinnerung an die 50. Wiederkehr des Tages wachzuhalten, an dem er zum ersten Male in der Oeffentlichkeit spielte und als Zeugnis der hohen Bewunderung und der großen Wertschätzung seiner englischen Freunde. 15. April 1889.“ Diese Stradivarius war früher im Besitze Viottis gewesen.

Gerichtsverhandlungen.

Ein 15jähriger Lustmörder.

Hagen i. W., 8. Juli. Die Strafkammer verurteilte den 15jährigen Lehrling Friedrich Schulte, der am 26. April einen Lustmord an der 15jährigen Verkäuferin Schweiher verübte, zu der höchstzulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängnis.

Eine Kindesmörderin freigesprochen.

Dresden, 7. Juli. Das Schwurgericht sprach heute die 20 Jahre alte Dienstmagd Anna Marie Gündel aus Groß-Raschütz, die am 18. Februar ihr neugeborenes Kind in die Röder warf, wo es sofort ertrank, von der Anklage der Kindestötung kostenlos frei.

Zum Tode verurteilt.

Hamburg, 8. Juli. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 44jährigen Korbmacher Moziewski, der am 11. Mai seine frühere Geliebte auf offener Straße durch 14 Messerstiche ermordet hatte, zum Tode.

Vermischtes.

Denkmal der Zeppelinschen Erfindung. Die Stadt Friedrichshafen erhält gegenwärtig wohl das erste massive und monumentale Denkmal aus Stein, das die Graf Zeppelinsche Erfindung verewigen soll. Auf dem Marktplatz wird zurzeit ein von Bildhauer Diamant in München entworfener, aus französischem Kalkstein hergestellter Brunnen errichtet, auf dessen massiger ornamentreicher Mittelsäule eine große Weltkugel ruht. Auf dieser wiederum kommt ein vom Genius gesandter Knabe geschritten, der in beiden Händen ein vergoldetes Luftschiff hält.

Deutsches Bundesschießen. Beim internationalen Match des Deutschen Bundesschießens wurde auf 300 Meter stehend geschossen. Jeder Schütze mußte 40 Schüsse abgeben. Da 10 Ringe den besten Schuß darstellen, kann also jeder Schütze 400 Ringe erreichen. Der deutsche Schütze Bachmeyr aus Nürnberg schoß 333 Ringe, ein französischer Schütze 328.

Die Gattin des Komponisten Puccini ist gestern zu einer empfindlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Vor einigen Monaten beging die blutjunge Zofe der Gattin des bekannten Komponisten Selbstmord; sie vergiftete sich mit Sublimat, weil Frau Puccini das Mädchen beschuldigte, ein Liebesverhältnis mit dem Maestro zu unterhalten. Die Familie des Mädchen klagte darauf gegen die eifersüchtige Signorina, die jetzt wegen Verleumdung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Die Sezierung der Leiche der Zofe hatte die vollständige Unberührtheit des Mädchens ergeben.

Im Rausch. In Homburg v. d. H. brachte der dem Trunke ergebene Arbeiter Georg Philipp seiner 16jährigen Tochter drei Messerstiche in den Hals bei und öffnete sich darauf die Pulsadern. Das Mädchen ist schwer verletzt, Philipp starb auf dem Transport zum Krankenhause.

Ein Bettlersyndikat. Ein Russe mit dem Namen Meyer Paradies erklärte, als er dem Londoner Polizeirichter wegen Bettelns vorgeführt wurde, daß er der „Internationalen Gesellschaftprofessioneller Bettler“ angehöre, die ihren Mitgliedern das Arbeiten verboten habe. Nachforschungen durch Geheimpolizisten ergaben, daß in der Tat verschiedene solche Gesellschaften in London existieren.

Verzweiflungstat einer Mutter. Ein aufregender Vorfall hält das Dorf Worfelde in der Neumark in Aufregung. Eine Frau aus Berlin nahm ihre vom Berliner Waisenhaus dort in Pflege gegebenen Kinder, ein achtjähriges Mädchen und einen elfjährigen Knaben, mit in ein Kornfeld und versuchte, sie mit einem Messer zu töten. Es kam zu einem furchtbaren Kampf der Kinder mit der rasenden Mutter. Der Knabe entfloh, das Mädchen erhielt eine Schnittwunde vom Hals bis zur Brust. Die Tat wurde im Trennungsschmerz verübt. Die Täterin kam in Haft.

Ein grausiger Kindesmord wurde in Ixling in Oberbayern verübt. Dort hatte eine Dienstmagd ihr heimlich geborenes Kind mit einem Taschenmesser (!) zerstückelt und die Leichenteile in die Düngergrube geworfen. Im Verhör hat sie zuerst angegeben, sie habe das zerstückelte Kind den Schweinen zum Fressen vorgeworfen.

Von einer Kuh zu Tode geschleift. Ein siebenjähriges Mädchen, die Tochter von Bauersleuten aus dem Dorfe Sure bei Le Mans, hatte die Kühe zu hüten, während seine Eltern auf einem benachbarten Felde arbeiteten. Plötzlich wurden die Eltern durch ein furchtbares Jammergeschrei aufgeschreckt. Als sie herbeieilten, sahen sie, daß ihre Tochter ihre dreijährige kleine Schwester an den Schwanz einer Kuh gebunden und das Tier dann durch Schläge zum Laufen angetrieben hatte. Die Kleine war geschleift worden und hatte einen Schädelbruch erlitten, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Die „Lustige Witwe“ in den Kirchenglocken. Es ist bekannt, daß das holländische Volk eine Vorliebe für das Glockenspiel in den Kirchenglocken hat. Natürlich muß das letztere einige Abwechslung aufweisen, und man kann in Wilhelminas Reich fast wöchentlich einmal hören, daß das Repertoire wechselt. Die holländische Nationalhymne wechselt mit den Melodien der verschiedensten Choräle. Auch die protestantische Kirche in Groningen hat wieder einmal ein neues Repertoire aufzuweisen, und als am letzten Sonntag das Glockenspiel ertönte, waren die Andächtigen nicht wenig erstaunt, liebliche heitere Weisen zu vernehmen. Die Melodien, die von dem Glockenspiele durch die Luft getragen wurden, entstammten der „Lustigen Witwe“. Die Ueberraschung war nicht gering, trotzdem aber fiel es keinem der Gemeindemitglieder ein, etwas Anstößiges darin zu erblicken. Man kann also gefaßt sein, daß in der nächsten Zeit der „Walzertraum“ und die „Fledermaus“ mit den anderen heiteren Melodien von den Kirchtürmen herab weiterisern werden.

Wenn eine Verlobung gelöst wird, besteht im Unterinntal der Brauch, daß Burschen die sogenannte „wilde Hochzeit“ machen. Erst wird sie durch einen von ihnen vor der Kirche verkündet. Am folgenden Tage wird dann der Hochzeitszug zusammengestellt. Voran marschiert die Musik, dann kommt der von einer Kuh gezogene Brautwagen, auf dem die Burschen als Braut, Bräutigam und Brautmutter verkleidet sitzen. So fährt das Ganze durchs Dorf auf den Dorfplatz, wo in humoristischer Weise beim Vortrag eines Spottgedichtes von einem Burschen die Kopulation vorgenommen wird, während ein anderer als Trauzeuge fungiert. Schließlich versammeln sich die „Hochzeitsgäste“ im Wirtshaus, wo es natürlich recht lustig zugeht. Diesmal nahm aber ein solches auseinander gegangenes Brautpaar in Ellmau diesen vielleicht viele hundert Jahre geübten Volksscherz übel und brachte die betreffenden Burschen zur Anzeige, worauf diese Woche vor dem Aufsteiner Bezirksgericht die Verhandlung stattfand. Die Burschen leugneten die böse Absicht, das Brautpaar verspotten zu wollen. Da kein Ausgleich zustande kam, wurde die Verhandlung zur Einvernahme weiterer Zeugen vertagt.

SPORT-CHRONIK DER SAALE-ZEITUNG

Radfahrsport.

Auf der Marke Brennabor wurden der zweite, fünfte und siebente Preis, sowie der Alterspreis bei der großen Radfernfahrt über 306 Km. „Rund um das Herzogtum Anhalt“ erzielt. Der zweite Preisträger lief nur eine Hand breit hinter dem Sieger durchs Ziel und ging des ihm sonst sichern ersten Preises durch Unachtsamkeit verlustig. Mit derselben Veranstaltung war eine Prüfungsfahrt für Klein-Autos mit Benzin bis 8 PS. verbunden, die Strecke war zu diesem Zweck auf 320 Km. verlängert. Den ersten und zweiten Preis trugen 2 Wagen der Brennabor-Werke davon, von denen der erste bei 1135 Kg. Gesamtgewicht den außerordentlich geringen Benzinverbrauch von 19,4 Litern aufwies.

Wassersport.

Die Meldeschlüsse für die Münchener Nautische Woche haben befriedigende Resultate gebracht. Für die am 18. Juli auf dem Starnberger See stattfindende Ruder-Regatta wurden von 17 Vereinen 51 Meldungen abgegeben, die sich auf 11 Konkurrenzen verteilen. Für die am 19. beginnende und bis zum 25. Juli dauernde Segel-Regatta wurden 15 verschiedene Jachten gemeldet. Für die Motorboot-Regatten, die gemeinsam vom Kaiserlichen und Bayerischen Automobilklub, sowie vom Deutschen Motorbootklub am 22., 24. und 26. Juli gleichfalls auf dem Starnberger See abgehalten werden, liegen 12 Meldungen vor.

Die Regatta in Warnemünde zeitigte folgende Ergebnisse: A I.-Klasse: „Germania“ 1. Preis; A II.-Klasse: „Susanna“ 1. Preis; 15-Meter-Klasse: „Alice“ 1. Preis und Extrapreis (zum zweiten Male); 12-Meter-Klasse: „Steaf“ 1. Preis; 10-Meter-Klasse: „Stum II“ 1. Preis; 9-Meter-Klasse: „Grilnan II“ 1. Preis; 8-Meter-Klasse: „Woge III“ 1. Preis.

Der Unionruderklub Berlin hat auf der diesjährigen Regatta in Stettin einen dreifachen Erfolg errungen. Er siegte im Juniorachter, Juniorvierer und Bleichholmvierer.

Deutsche Erfolge in der Royal-Henley-Regatta. Die sich über vier Tage erstreckende englische Ruderregatta brachte dem bekannten deutschen Skuller R. Lukas-Mainz schöne Erfolge. Lukas gewann in den Diamond Skulls (Einer-Rennen) sowohl seinen Vorlauf gegen Fillleul-Oxford wie den Zwischenlauf gegen Thomson-Cambridge. In dem Vorlauf war der erste Start wegen zu frühen Startens von Lukas ungillig erklärt worden, bei dem zweiten Ablauf siegte Lukas mit großer Ueberlegenheit. In dem Zwischenlauf hatte der Mainzer in Thomson, der zuvor gegen Hope-Oxford gesiegt hatte, einen ernsten Gegner. Lukas scherte sich bald nach dem Start einen Vorsprung von zwei Längen. Nach einer Meile rückte Thomson zwar zu Lukas auf, besaß aber nicht genügend Kraft, um sich neben ihm zu halten. Lukas gewann mit einer Länge und qualifizierte sich durch diesen Sieg für den Endlauf der berühmten Diamond Skulle.

Tennis-Sport.

Das Heiligendammer Tennis-Turnier begann Mittwoch. Da die Spielplätze noch weich waren, konnten nur drei Spiele gespielt werden. Nachmittags erschienen der Kronprinz und der Großherzog von Mecklenburg mit Gemahlinnen, sowie Herzogin Antoinette von Mecklenburg und Großherzogin-mutter Anastasia mit Begleitung von Gelbensande aus. Der Kronprinz beteiligte sich persönlich am Spiel und schlug vereint mit der Gräfin Schulenburg Propp und Brockdorff 6—1, 6—5.

Die All-England Tennis-Meisterschaften in Wimbledon haben nunmehr ihren Abschluß gefunden. Die Herren-Doppelmeisterschaft konnten die Amerikaner H. Roper-Barrett und A. W. Gore, der bereits die Meisterschaft im Einzelspiel gewonnen hatte, sehr leicht an sich bringen, da sie die Australier Doust-Parker glatt in drei Sätzen 6—1, 6—2, 6—4 schlugen. Nitchie, der im Vorjahre mit dem bekannten Australier A. F. Wilding die Meisterschaft gewonnen hatte, konnte seinen Titel nicht verteidigen, da Wilding nicht genannt hatte. In der All England Plate, die bekanntlich 1908 von dem Frankfurter O. Kreuzer gewonnen worden war, feierte der Kanadier N. B. Powell über Parker mit 3—6, 6—3, 6—1 einen schönen Sieg. Das gemischte Doppelspiel gewannen H. Roer-Barrett-Miß-Marton, die in der Schlußrunde D. Preßble-Miß Boothby 6, 6—2, 7—5 abfertigten.

Philatelie.

Der Sport des Briefmarkensammelns, der zwar in Deutschland von der Jugend allgemein, aber von Erwachsenen nur wenig betrieben wird, hat es in England zu einer weit größeren Ausdehnung und Wertschätzung gebracht; selbst Mitglieder der höchsten Aristokratie huldigen diesem Sport. Vor einiger Zeit ist sogar jenseits des Kanals noch ein weiterer Schritt auf diesem Gebiete getan worden, der dem Briefmarkensport eine höhere Anerkennung gebracht hat. Dem Londoner Philatelistenverein (London Philatelic Society) ist durch Kabinettsorder der Name „Königlicher Philatelistenverein“ (Royal Philatelic Society) verliehen worden. Erster Präsident des Vereins ist der Prinz von Wales, der als eifriger Briefmarkensammler bekannt ist und die Postwertzeichen seines Heimatlandes und der Kolonien zu seinem Sondergebiet gewählt hat. Erster Vizepräsident ist der Earl of Crawford. Auch der Lord bevorzugt in seiner Sammlung die Briefmarken Großbritanniens und daneben die der Vereinigten Staaten von Nordamerika. In Deutschland ist das Briefmarkensammeln in den höchsten Kreisen nur wenig verbreitet. Zwar gibt es in Deutschland einen „Kaiserlichen Yachtklub“ und einen „Kaiserlichen Automobilklub“, die Schaffung eines „Kaiserlichen Briefmarkenklubs“ dürfte aber noch lange auf sich warten lassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090708045/fragment/page=0001

Die Berliner Fußballmeisterschaftsspiele sind in der 1. Klasse **jetzt beendet. Die Tabelle weist folgenden Stand auf: Viktoria** 30 **Punkte, Preußen** 20, **Britannia** 19, **Hertha** 19, **Minerva** 18, **Berliner Ballspielklub** 12, **Konkordia** 11, **Union** 9 und **Germania** 7 **Punkte. Germania** muß nun in die 2. Klasse hinabsteigen, während **entweder Favorit oder Rapide** in die 1. Klasse aufrückt.

Leichtathletik.

Der Wanderpreis des Deutschen Kronprinzen im 1500-Meter-Laufen wird bei den am nächsten Sonntag im Sportpark Botanischer Garten zu Berlin stattfindenden internationalen „Olympischen Spielen" zum fünften Male umstritten. Der Preis wurde im Jahre 1905 gestiftet und zuerst von dem Klub „Salford Harriers", Manchester, durch den englischen Champion Smith gewonnen. Im nächsten Jahre errang ihn Alfmeister Runge für den Braunschweiger F. C. „Eintracht" und im Jahre 1908 der vorzügliche schwedische Dauerläufer Pettersson für die J. F. „Kamraterna", Stockholm. Das vergangene Jahr sah den Chicago Athletik-Club, der durch Weltmeister Lightbody vertreten wurde, siegreich. Der Kampf am nächsten Sonntag wird seit Bestehen dieser Konkurrenz der heißeste werden, da neben den besten deutschen Läufern voraussichtlich Schweden, Frankreich und Ungarn erstklassige Vertreter schicken wird, um den Amerikanern die wertvolle Trophäe zu entreißen. Außer dem Kronprinzenpreislaufen kommen das 5000-Meter-Laufen um den Reichsausschußpreis (Verteidiger Pettersson, Stockholm), Stabhochsprung um den Sport im Wort-Pokal (Verteidiger Karzar, Budapest), Laufen über 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, Speerwerfen, Diskuswerfen usw. zum Austrag. — Hanns Braun, der neue englische Meister für die halbe Meile, hat seine Meldung abgegeben. Er wird das 1500 Meter-Laufen um den Kronprinzenpreis, das 400-Meter-Laufen und das Vorgabelaufen über 800 Meter, seine Spezialstrecke, bestreiten.

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Elster. Die Anzeiger über freistehende Wohnungen werden auf Wunsch durch die Königl. Badedirektion zugesandt. Nachdem die Fassung des unweit Bad Elsters gelegenen, in den Besitz der Badeverwaltung übergegangenen Oberbrambacher Sauerbrunnens erfolgt ist, hat man mit dem Bau der Füllokalitäten begonnen. Der Sauerbrunnen, der ein vorzügliches Tafelwasser darstellt, wird unter dem Namen „König Friedrich August-Quelle" in den Handel gebracht werden.

Teplitz: 3009 Kurgäste. **Lobenstein:** 205 Kurgäste. **Karlsbad:** 33 323 Kurgäste. **Lauterberg:** 2330 Personen. **Elster:** 6800 Kurgäste. **Marienbad:** 14 644 Kurgäste.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 7. Juli 1909.

Eheschließung: Der Elektromonteur Rudolf Fleischmann und Antonie Schulze, Schleifweg 5.

Geboren: Dem Dachdecker Ernst Blume T. Charlotte, Große Wallstr. 29. Dem Zementwarenfabrikanten Costante Roman T. Maria, Friedrichstr. 36. Dem Bäckermeister Emil Pappe T. Elisabeth, Gr. Wallstr. 19. Dem Stanzer Bruno Rost S. Hans, Harz 39. Dem Packer Franz Müller S. Paul, Adolfstr. 7.

Gestorben: Der inv. Arbeiter Eduard Rülemann, 69 J., Triftstraße 35. Des Bergmanns Richard Fisch S. Kurt, 2 Wochen, Trothaerstr. 36. Des Rangierers Karl Schumann Ehefrau Rosalie geb. Große, 45 J., Spiegelstr. 10. Des Generalleutnants z. D. Eugen Wittje Ehefrau Julie geb. von Hellfeld, 55 J., Lafontainestraße 33.

Halle-Süd. 7. Juli 1909.

Aufgeboten: Der Kaufmann Felix Henschel, Wilmersdorf und Hedwig Bonnem, Magdeburgerstr. 63.

Eheschließung: Der Oberkellner Bruno Müller und Anna Schwarze, Streiberstr. 2.

Geboren: Dem Abbrucharbeiter Max Stolze S. Karl, Schlosserstraße 12. Dem Kaufmann Max Reitwiesner T. Ingeborg, Alter Markt 3. Dem Schirrmann Paul Ritschke S. Fritz, Ludwigstr. 2. Dem Geschirrführer Herm. Dietrich S. Walter, An d. Universität 4.

Gestorben: Der Invalide Hermann Reichardt, 45 J., Gerberstraße 13. Der Königl. Landmesser Bruno Kedor, 27 J., Kronprinzenstr. 6 c. Der Packmeister a. D. Eduard Weidemann, 71 J., Beesenerstr. 10. Der Zimmer- und Maurermeister Ernst Gerecke, 53 J., Gr. Steinstr. 68. Des Arbeiters Wilhelm Krüger S. Karl, 9 Mt., Raffineriestr. 5.

Auswärtige Aufgebote:

Der Arbeiter Hermann Aurich und Minna Wießinger, Düben. Der Wagenbauer Karl Theodor Zimmermann, Naumburg, und Elsa Gertrud Zeppewitz, Obermöllern. Der Leutnant d. R. Fr. G. Ahles und A. E. Schlichting, Cöthen.

Standesamt Diemitz. Monat Juni 1909.

Geboren: Dem Handelsgärtner Johannes Paul Kurt Große T. Margarete Helene Martha. Dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Schulze S. Wilhelm Friedrich. Dem Arbeiter Wilhelm August David Adolf Elze T. Hildegard Minna. Dem Tischler Wilhelm Otto Müller T. Else Gertrud. Dem Arbeiter Gustav Hermann Rappsilber S. Friedrich Kurt. Dem Bahnarbeiter Max Spatzier T. Luise Gertrud. Dem Schlosser Theodor Karl August Jeschke S. August Kurt.

Meteorologische Station.

	7. Juli 9 Uhr abends	8. Juli 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	742,0	743,7
Thermometer Celsius	14,2	15,2
Rel. Feuchtigkeit	74%	70%
Wind	SW 2	S 4

Maximum der Temperatur am 7. Juli: 21,1° C.
Minimum in der Nacht vom 7. Juni zum 8. Juli: 10,5° C.
Niederschläge am 8. Juni 7 Uhr morgens: 8,0 mm.
Florabad: Wasserwärme 19° C.

Wetter-Aussichten.

9. Juli: Bewölkt, schwül, warm, strichweise Gewitter.
10. Juli: Meist bedeckt, regendrohend, schwül.
11. Juli: Vielfach bedeckt, trübe mit Regen, kühler.
12. Juli: Meist bedeckt, schwül, teils heiter, Regenfälle.
13. Juli: Teils heiter, teils bewölkt mit Strichregen, warm.
14. Juli: Vielfach bedeckt, trübe, kühler, strichweise Regen.

Hallescher Marktbericht

vom 8. Juli.

Eier pro Mandel	0,90—1,10 M.	Mohrrüben pr. Mdl.	0,10—0,15 M.
Butter pro Stück	0,65—0,75 „	Blumenkohl pr. St.	0,25—0,40 „
Hühner pro Stück	1,75—2,50 „	Wirsingkohl p. Stck.	0,10—0,12 „
Hähne pro Stück	1,00—3,00 „	Kohlrüben pro Stck.	— — „
Enten pro Stück	2,50—3,50 „	Kohlrabi pro Stck.	0,02—0,03 „
Gänse pro Stück	4,50—6,00 „	Radieschen 2 Bund.	0,05—0,06 „
Tauben, jg., p. Paar	0,90—1,40 „	Zwiebeln pro Pfd.	0,10—0,12 „
Kirschen pro Pfd.	0,15—0,18 „	Sellerie pro Stück	— — „
Gurken pro Stück	0,10—0,20 „	Kartoffeln pr. Ztr.	3,50—5,50 „
Stachelbeeren p. Pfd.	0,12—0,15 „	„ „ Pfund	0,03—0,06 „
Schotenerbsen Pfd.	0,07—0,09 „	Schweinefleisch Pfd.	0,75—0,90 „
Salat pro Stück	0,03—0,04 „	Hammelfleisch „	0,75—0,85 „
Spargel pro Pfund	0,30—0,45 „	Rindfleisch „	0,70—0,85 „
Heidelbeeren p. Pfd.	0,25—0,28 „	Kalbfleisch „	0,90—1,30 „

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Das Bureau für Architektur und Kunstgewerbe, Inhaber P. Crempler, Halle a. S., am Parkplatz, Dorotheenstr. 1, macht sachgemäß Entwürfe, Gutachten, Taxen, Garten-Anlagen und führt auch gewerbliche und landwirtschaftliche Bauten auf. (Näheres siehe Inserat.)

Weitere Auskunft erteilt:

Norddeutscher Lloyd

BREMEN, Europäische Fahrt.

Fahrpläne ferner zu haben: in Halle a. S.:

Peckolt & Raake, Agentur des Nordd. Lloyd, Rieck-Platz, Fahrplane u. Prospekte der einzelnen Bäder bei **Aug. Scheri,** G. m. b. H., Gr. Steinstr. 11. Auskunftsstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder. 9550

Sonderzug nach Bremen
ab Halle a. Saale am 15. Juli und 1. August 12²⁰ nachm., am 15. August 9³⁸ vorm.

Im Luftkurort Ilfeld
in herrlicher Lage des Südharzes ist ein neuerbautes **Wohnhaus** mit 10 Räumen Wasserleitung, Hintergebäuden, Vorgarten u. 1/2 Morgen großem Obst- und Gemüsegarten für den sehr billigen aber festen Preis von 11 500 ℳ wegzugshalber sofort zu verkaufen. Näheres durch Amtsger.-Aff. **Gerlach,** Ilfeld, Neuestraße 7.

Kleines **1 od. 2 Fam.-Haus,** herrsch., Mühlwegnähe bevorzugt, wird z. kaufen ges. Off. **A. 1654** m. Preis u. Lage erb. a. d. Exp.

Ca. 23,500 qm Land (Sieben), gutes Spekul-Objekt, **zu verkaufen.** Adr. unt. **B. G. 6178** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Bäckerei
zu pachten **gesucht.** Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. mit näheren Angaben unter **B. F. 6172** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Geldverkehr.

Ich bin beauftragt
Mk. 800000
Instituts- und Privatgelder auf Ackerhypothek zu billigem Zinsfuß zu verleihen.
B. J. Baer, Bankgesch., Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

40—50000 Mk.
zur II. sich. Stelle hint. 90000 Mk. Bankgeld **ges.** Taxe ca. 200000 Mk. Off. unt. **B. E. 5093** an **Rud. Mosse, Halle.**

Welcher Edeldenkende (Dame oder Herr) würde einen selbständigen jungen Geschäftsmann m. ca. **6000** ℳ Kapital unterstützen? Gute Verzinsung, pünktliche Rückzahl. wird zugel. Gefl. Off. unt. **B. T. 6163** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Vermietungen.

Freundliche Wohnung mit Balkon
Neue Promenade, Sonnenseite, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1./10. d. Js. zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 u. 5 Uhr nachmittags. Preis 500 Mark. Näh. im Druckerei-Kontor, **Gr.** Brauhausstr. 17.

Mansfelderstr. 44
ist eine schöne Wohn., 4 Zimmer, Küche, Speisek., Innenklos., gr. Korridor, sofort oder später für 500 ℳ **zu vermieten. Freybergs Brauerei.**

Herrschaftliche Wohnung
Oppinerstr. 17, fr. Lage, Sonnenseite, Mansarde, 3 St., Küche, Innenklos., Gas, Bad, Korridor, Zub. z. 1./10. z. verm. Preis **400** ℳ.

Gr. Ulrichstr. 21 ist die **1. Etage** welche sich auch sehr gut für **Geschäfts- od. Bureauzwecke** eignet, im ganzen od. get. p. sof. od. 1. Oktober zu verm. Näh. II. Et. v. 10—2.

Großes, schönes
photographisches Atelier
mit sepl. Wohnung **Leipzigerstraße 70/71** p. 1. Okt. zu verm.

Die schwersten Anforderungen

werden bei Zuverlässigkeitsfahrten und Rennen an die Pneumatiks gestellt. Dieser Grund erhellt zur Genüge, warum bei allen grösseren Veranstaltungen der Continental Pneumatik von den Fahrern bevorzugt wird. In Tourenfahrten über lange Strecken und schwieriges Gelände zeigt sich am besten die Güte einer Bereifung. — Auf

Continental Pneumatik

wurden gewonnen:
Die Prinz Heinrich-Fahrt 1908
Die Herkomer-Konkurrenz 1905, 1906, 1907,
Das Semmering-Rennen 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908
sowie eine sehr grosse Anzahl weiterer Rennen und Tourenfahrten.

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover.

Eckladen Gr. Ulrichstr. 40, in welchem seit zirka 20 Jahren ein **Zigarren-Spezialgeschäft** flott betrieben wird, **1. Januar 1910 zu vermieten.** Näheres **J. Bauchwitz, Bismarckstraße 29.**

Fabrikgebäude,
3 stöckig, 5—900 qm, sowie
Kontor- u. Lagerräume
event. getrennt, sofort **zu verm.**
Näh. **Streiberstr. 41, I.**

Herrsch. Wohn. Oppinerstr. 17, fr. Lage, Sonnenseite, 1. Et., 4 St., Küche, Sp., Bad, Balk., Innenklos., Gas, Korridor, Zub., zum 1./10. zu vermieten. Preis 650 Mk.

Olariusstr. 12 II. Et.
1. Okt. **zu vermieten.** Preis 600 Mk.

Laurentiusstr. 1 5 Z., Küche u. Garten, reichl. Zubehör, 1. 10.

Konditorei und Café
in Halle, Magdeburgerstraße 42, gegenüber den Kgl. Kliniken, sehr gute Geschäftslage, 1. Oktober zu verm. durch **Oskar Knoche,** Halle, **Gr. Steinstr. 63.** 7490

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Z., 12 ℳ Bechershof 5, III.

Mietsgesuche.

Gesucht zum 1. Oktober
Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör, möglichst Balkon, in freier Gegend. Angebote unter **W. 1652** an die Expedition der Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister-A ist bei der Firma **Wilhelm Meißner Nachf.** in Bitterfeld folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann **Hans Taeger** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Gleichzeitig ist der Kaufmann **Paul Sladek** in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt.

Bitterfeld, den 3. Juli 1909.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Ehefrau des Fleischermeisters **Peter Kuhr, Minna** geb. **Erbrecht** in Halle a. S., Clearissstraße 13, wird heute, am 7. Juli 1909, vormittags 11½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Friedrich Carow** in Halle a. S., Wilhelmstraße 4, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind **bis zum 25. Juli 1909** bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 3. August 1909, vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße 15—17, Erdgeschoß links, **Zivilflügel, Zimm. Nr. 45, Termin anberaumt.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **1. August 1909** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 7. Juli 1909.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Auktion.

Am Sonnabend den 10. Juli d. J. vorm. 11 Uhr versteigere ich im Restaur. z. Post in Naumburg a. S., Lindenstraße, zwangsweise:

einen elektr. Lichtbadapparat mit sämtlichem Zubehör

gegen Barzahlung. **Weber,** Gerichtsvollzieher in Naumburg a. S.

Grundstücke.

Restaurations-Verkauf.

Auseinandersetzungshalber der Eigentümer soll **Montag, den 12. d. M.,** nachm. 2 Uhr, das in **Wittenberg, Schulstr. 27,** gelegene **Restaurant** (Eckgrundstück, mit Laden) der Neuzeit entsprech., an Ort und Stelle öffentlich meistbietend unter sehr günstigen Bedingungen verk. werden. Bietgs.-Kaution 300 ℳ erforderlich.

Die Besitzer.

Ein g. verz. Haus m. Garten z. verk. Off. unt. **Z. 1653 a. d. Exped.**